

Inhalt.

	Seite
Einleitung	9
Über den Begriff der Philosophie S. 9. — Vorläufige Charakteristik von Lessings philosophischer Eigenart S. 13.	
Erstes Kapitel: Lessings religiöse und philosophische Entwicklung bis 1760 . . .	18
Voraussetzungen: das Christentum; Leibniz S. 18. — Religiöse Krise S. 29. — Moralische Umstimmung S. 37. — Stellung zu den religiösen Strömungen der Zeit bis 1754 S. 43. — Wie sich L. das gute Gewissen zur Freiheit erwirbt S. 50. — Auf dem Weg von Leibniz zu Spinoza S. 57. — Im Kampf gegen die neumodische Rechtgläubigkeit S. 63.	
Zweites Kapitel: Lessings Gedanken zur Theorie der Kunst	69
Im Fahrwasser der zeitgenössischen Poetik S. 69. — Vertiefung; Zweck der Tragödie S. 76. — Abhandlungen über die Fabel; Literaturbriefe S. 87. — Laokoon S. 92. — Hamburgische Dramaturgie S. 101. — Das ästhetische Interesse versiegt; Ursachen S. 111.	
Drittes Kapitel: Lessing als Vorkämpfer der intellektuellen Redlichkeit	114
Kirchengeschichtliche Studien; „über die Entstehung der geoffenbarten Religion“ S. 114. — Reimarus Schutzschrift; Eindruck auf Lessing S. 119. — Vorbereitung der Herausgabe der Fragmente; das erste Fragment S. 126. — Zusätze Lessings zu den folgenden Fragmenten; Die Erziehung des Menschengeschlechts § 1—53 S. 138. — Der Streit über die Fragmente S. 148. — Nathan; Ernst und Falk S. 163. — Die Erziehung des Menschengeschlechts S. 169. — Metempsychose S. 175. — Determinismus S. 178. — Pantheismus S. 183.	
Schluss	187
Lessing produziert die richtige philosophische Stimmung S. 188. — Das enthusiastische Element in Lessings Denken S. 190.	